



STADTBLATT

AMTSANZEIGER DER STADT HEIDELBERG • 17. JAHRGANG • AUSGABE NR. 12 • 18. MÄRZ 2009

+++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++ www.heidelberg.de +++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++

Startschuss für die Bahnstadt

Erschließungsarbeiten haben begonnen – Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner: „Historischer Tag für Heidelberg“

Mit einem echten Startschuss, abgefeuert vom Ersten Bürgermeister und Baudezernenten Bernd Stadel, begannen am 10. März die Erschließungsarbeiten für den neuen Stadtteil Bahnstadt, der mit 116 Hektar größer ist als die Altstadt.

„Auch wenn man mit einem solchen Begriff sparsam umgehen soll, heute ist wirklich ein historischer Tag“, sagte OB Dr. Eckart Würzner. „Stellen Sie sich vor, wenn wir heute die Altstadt neu bauen wollten, wie groß dieses Projekt wäre!“

Dr. Würzner konnte auf dem Bahnstadt-Gelände weit über 200 Gäste begrüßen, darunter den Bundestagsabgeordneten Lothar Binding, zahlreiche Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates und der Bezirksbeiräte, Vertreter der Stadt Heidelberg und der Entwicklungsgesellschaft Heidelberg, der Sparkasse Heidelberg, der Landesbank Baden-Württemberg, der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz, der beteiligten Planungsbüros und der Bauwirtschaft.



Spatenstich für die Erschließung der Bahnstadt mit (v. l.): EGH-Geschäftsführer Dr. Theodor Haag, Erster Bürgermeister Bernd Stadel, Helmut Schleweis, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Heidelberg, Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, Sparkassenvorstand Bernd Wochele sowie den EGH-Geschäftsführern Peter Dohmeier und Gerhard Nick. Foto: Rothe

„Das, was hier entsteht, ist genau das, was Heidelberg braucht“, unterstrich Dr. Würzner. Dazu gehört zum einem Platz für die Wissenschaft, denn: „Wissenschaft ist unsere Zukunft. Nur wenn wir den In-

stituten ausreichend Raum geben, haben wir eine Zukunft als Stadt der Wissenschaft.“ Zum anderen wird die Bahnstadt bezahlbaren Wohnraum für junge Familien bieten, damit diese nicht in das Umland

abwandern. Ganz am Anfang steht deshalb auch der Bau einer Kindertagesstätte, die zugleich mit den ersten 220 Wohnungen entsteht.

Fortsetzung auf Seite 3

Gemeinderat Frühjahrsputz 2009

Der Gemeinderat tagt wieder am Donnerstag, 19. März, ab 16.30 Uhr im Großen Ratssaal, Marktplatz 10. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung umfasst 35 Punkte, darunter der Bericht der Polizei zur Kriminalitätsentwicklung, die Entscheidung über die Investitionen im Rahmen des Konjunkturprogramms des Bundes, die Bestellung eines neuen Bürgerbeauftragten und die Beratung der Ergebnisse des Gestaltungswettbewerbs Neckarufersperrpromenade. Die vollständige Tagesordnung ist im STADTBLATT der Vorwoche und unter www.heidelberg.de/gemeinderat zu finden.

Gemeinsam für ein sauberes Heidelberg: Eine Woche lang, vom 18. bis zum 25. April 2009, sind Bürger/innen, Gruppen und Vereine Heidelbergs aufgerufen, sich am stadtweiten Frühjahrsputz zu beteiligen. Es gilt, den Vorjahresrekord zu brechen: 2008 haben knapp 2.000 Helfer/innen insgesamt über 110 Kubikmeter Abfall eingesammelt; damit lassen sich umgerechnet rund 1.000 Badewannen füllen.

Gereinigt werden solche Plätze und Ecken, die nicht regelmäßig gesäubert werden können, insbesondere Stadtrandgebiete, Parkplätze, Treffpunkte, Verbindungswege und freie un-

genutzte Flächen. Die Anmeldung ist ab sofort möglich.

Jeder Tag steht unter einem Motto. Als Dankeschön sind alle Helfer/innen am 25. April zum großen Abschlussfest mit Verlosung auf den Kornmarkt eingeladen. Ein Fotograf wird die Putztrupps begleiten. Die Fotos werden anschließend auf der städtischen Website veröffentlicht.

Mehr Informationen unter www.heidelberg.de/fruehjahrsputz. Dort oder telefonisch beim Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung unter 58-29999 ist die Anmeldung möglich.

Frühling



Mit dem französischen Geiger Renaud Capuçon und dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg eröffnet das Musikfestival „Heidelberger Frühling“ am 21. März um 19.30 Uhr in der Stadthalle die Festspielzeit. Mit rund 80 Veranstaltungen will das internationale Musikfestival wieder unzählige Musikbegeisterte nach Heidelberg locken. „Identität“ ist das diesjährige Motto des Heidelberger Frühling. Weitere Infos gibt es auf Seite 12 der aktuellen STADTBLATT-Ausgabe und unter www.heidelberger-fruehling.de.

INHALT

Stadt an den Fluss **3**

Neckarpromenade: Siegerentwurf vorgestellt: Bei einem Informationsabend mit dem Sprecher der Heidelberger Architekten-AG, Michael Palm, konnten Bürger Fragen stellen und Vorschläge einbringen.

Winter ade **4**

„...der Sommerdag is do“: Auf dem zentralen Sommertagszug durch die Hauptstraße und bei den Zügen in den Stadtteilen verabschieden die Kinder den kalten Winter in den Ruhestand.

Umfrage **5**

Migranten bereichern Heidelberg: Eine Umfrage unter Zuwanderern zeigt die Herausforderungen an den Integrationsplan der Stadt.

Stadtwerke-Seite **6**

Weltweiter Tag des Wassers am 22. März 2009: Die Vereinten Nationen wollen am 22. März auf die Bedeutung des Wassers für das tägliche Leben hinweisen.

Kooperation **7**

Nachhaltiges Wirtschaften lohnt sich: Der OB zeichnete Betriebe aus, die mit Hilfe der Stadt ein Umweltmanagementsystem eingeführt haben.

Festival **12**

Der 13. Heidelberger Frühling beginnt! Mit dem 2005 zum „Solist des Jahres“ gekürten Geiger Renaud Capuçon eröffnet der „Heidelberger Frühling“ die Festspielzeit.

Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Bekanntmachungen	8/9
Aus dem Gemeinderat	9
Wichtiges in Kürze	9
Termine	10/11
Infos / Service	11
Impressum	11

**CDU****Stadtteilticket ÖPNV****Dr. Jan Gradel**

Ein Thema, das die CDU seit Jahren beschäftigt, ist die Einführung von Stadtteiltickets im öffentlichen Personennahverkehr. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Fahrt mit Bus und Bahn für die Bürgerinnen und Bürger auch auf Kurzstrecken attraktiv zu machen. Besonders für lang gezogene Stadtteile oder Stadtteile mit Steigungen wie Ziegelhausen, Handschuhsheim und Boxberg/Emmertersgrund wäre die Einführung eines Stadtteiltickets ein Meilenstein. Die CDU kämpft daher seit Jahren für diese Maßnahme und hat diese Forderung in ihrem Kommunalwahlprogramm noch einmal bekräftigt. Die Begründung ist klar: Wenn die Fahrt zum Bäcker oder Metzger mit Hin- und Rückfahrt mit 4,20 Euro pro Person zu Buche schlägt, entscheiden sich viele Menschen gegen die Bus- oder Bahnfahrt. Ein ermäßigter Tarif in Höhe von beispielsweise einem Euro für die einfache Fahrt innerhalb des Stadtteils kann nicht nur zum Umstieg anregen, sondern vielmehr auch den örtlichen Einzelhandel stärken. Schließlich kommt es den Geschäften im Stadtteil zugute, wenn sie für die Bürgerinnen und Bürger leichter und günstiger erreichbar sind. Viele schreckt die Parkplatzsuche mit dem PKW im eigenen Stadtteil ab, so dass Einkäufe bevorzugt außerhalb des Stadtteilzentrums getätigt werden, da dort häufig bessere Parkmöglichkeiten bestehen.

Nach Meinung der CDU-Fraktion wäre das Stadtteilticket ein wichtiger Beitrag zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV. Einen ersten Schritt in die richtige Richtung hat die RNV bereits gemacht. So gibt es seit einigen Jahren in Heidelberg ein sogenanntes City-Ticket für einen Euro, mit dem vor allem Gästen ein günstiger Transfer innerhalb der Innenstadt zwischen Hauptbahnhof und Karlsruhbahnnhof ermöglicht werden soll. Wir sind der Meinung, dass eine solche Möglichkeit nicht nur im Innenstadtbereich sinnvoll und geboten ist, sondern dass auch die Mitbürgerinnen und Mitbürger in den anderen Stadtteilen von einem solchen Angebot profitieren sollten.

Neben der Attraktivitätssteigerung und der Stärkung des örtlichen Einzelhandels hätte ein solcher Anreiz zum Umstieg auf Bus und Bahn natürlich auch einen positiven Effekt auf die Umwelt, da die Belastungen gesenkt werden könnten. Es wäre also sprichwörtlich möglich, mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen.

Die CDU-Fraktion wird daher im Gemeinderat das „Projekt Stadtteilticket“ vorantreiben. Wir sehen allerdings große Widerstände bei der RNV und den Mitgliedern im Verkehrsverbund (VRN), die wir jedoch nicht nachvollziehen können. Für uns bleibt dieses Thema weit oben auf der Agenda.

**SPD****Solidarische Stadtgesellschaft****Karl Emer**

Unsere Fraktion lud zum FrühLINKSempfang – und viele Menschen kamen. Über den regen Zuspruch am Sonntag haben wir uns sehr gefreut. Gefreut haben wir uns auch über die Vorträge der evangelischen Dekanin Dr. Schwöbel, die ausdrücklich die Grüße ihres katholischen Amtskollegen Dr. Dauer überbrachte, sowie des DGB-Vorsitzenden in der Rhein-Neckar-Region Stefan Rebmann. Beide stellten die Gemeinsamkeiten von kirchlich-christ-

lichem bzw. gewerkschaftlichem Engagement und Politik (Polis=Stadt) ins Zentrum ihrer Betrachtungen. „Politik und Kirche gehören zusammen“, setzte Dr. Schwöbel an den Beginn ihrer Ausführungen. Und deshalb sei sie auch gerne unserer Einladung gefolgt. Denn die alttestamentarische Aufforderung „Suchet der Stadt Bestes!“ verpflichtet gleichermaßen. Das Wechselspiel von Rechten und Pflichten im Gemeinwesen, welches Dietrich Bonhoeffer mit seinem „Wir alle haben als Menschen Verantwortung füreinander“ ausdrückte, ist die Grundlage einer auf Freiheit gegründeten solidarischen Gesellschaft. Der in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von der damaligen britischen Regierung ausgehende Leitsatz „Eine Gesellschaft gibt es nicht, es gibt nur Individuen“ hat sich als verhängnisvoll bewährt. Freiheit heißt immer auch Verantwortung, es geht nicht nur um Freiheit von Zwängen und Unterdrückung, sondern auch um Freiheit zur gesellschaftlichen und politischen Gestaltung. Mit den Kirchen und Gewerkschaften eins sind wir in den Zielen einer solidarischen Stadtgesellschaft, auch einig in der Feststellung, dass in punkto Kinderfreundlichkeit, Hilfen für Alleinerziehende und Angeboten der Kinderbetreuung auch in den Randzeiten für Schichtarbeiter/innen noch mehr getan werden muss. Es braucht auch mehr Aufmerksamkeit für verdeckte Armut in Kindertagesstätten und Schulen. Neben allen Anstrengungen zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeitsplätzen durch Wirtschaft – insbesondere der klein- und mittelständischen Unternehmen – hat die öffentliche Hand, also die Politik, Arbeitsmöglichkeiten auf dem 2. Arbeitsmarkt für Langzeitarbeitslose bereitzuhalten. Einig sind wir auch mit der Position von Kirchen und Gewerkschaften zur grundsätzlichen Linie bei Großinvestitionen: Bei der Umsetzung aller Projekte muss noch ausreichend Geld für soziale Aufgaben übrig bleiben. „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie“, erneuerte Frau Dr. Schwöbel ihren Appell. Und ich ergänze: „Denn wenn's ihr wohl geht, so geht's auch euch wohl“ schrieb vor über 2.500 Jahren der Prophet Jeremia (29,7).

Auf unserer aktuellen Homepage www.hand-drauf-spd.de finden Sie unser Programm und alle wichtigen Informationen zur Kommunalwahl am 7. Juni.

**Susanne Bock****GAL-GRÜNE****Absurdistan**

Es soll ein Tunnel gebaut werden, um die „Stadt am Fluss“ zu realisieren, „im Umfeld der Alten Brücke“ soll mit dem preisgekrönten Entwurf der Neckaruferrpromenade „ein Stadtraum am und über dem Wasser“ entstehen, mit wiederholten Großveranstaltungen wird das Bild eines zukünftig autofreien Neckarstadens vorgegaukelt und gleichzeitig wird heute vermehrt Verkehr direkt in die Altstadt geleitet! Nach der Wiedereröffnung der Alten Brücke für den Autoverkehr wird eine jahrelange eingeschränkte Befahrbarkeit rückgängig gemacht: Autos dürfen nun werktags bis auf eine kurze Unterbrechung (zwischen 11 und 16 Uhr) die Brücke wieder uneingeschränkt befahren, auch am Wochenende ist sie zwischen 24 und 11 Uhr befahrbar. „Brücken sollen verbinden, zu diesem Zweck ist auch die Karl-Theodor-Brücke erbaut worden“, Herr Dr. Würzner (Ihre Äußerung), ich kann mir nicht vorstellen, dass die Erbauer damals einen erhöhten PKW-Verkehr im Sinn gehabt hatten!

Denn einen erhöhten Autoverkehr wird es geben, gefährlich für Radfahrer, Passanten und Spaziergänger auf der historischen Brücke, aber auch eine zusätzliche Belastung für die östliche Altstadt und ihre Bewohner. Vorlauter Tunnelblick fällt wohl so manchem Befürworter dieser neuen Regelung gar nicht auf, wie widersinnig eine solche Verkehrspolitik ist! **Veranstaltung:** „Stadt an den Fluss – ohne Neckarufertunnel!“ Mi. 18.3., 20 Uhr: Essighaus, Plöck 97 mit P.Holschuh (GAL), Dr. A. Schuster (SPD); Uwe Weishuhn.

**Karl-Heinz Winterbauer****FWV****Gasthaus Wolfsbrunnen**

Aufgewachsen in Schlierbach und dank schöner Erinnerungen mit dem Wolfsbrunnen sehr verbunden, bedauere ich es, am Besprechungstermin (Gipfeltreffen) aus beruflichen Gründen nicht teilgenommen zu haben. Die Frage ist nun, was wird mit dem Wolfsbrunnen? Was würden Sie als Bürger machen, wenn Sie der Eigentümer wären? Würden Sie 800.000 Euro investieren und dann in die ungewisse Zukunft mit den eventuellen Pächtern gehen? Soll die Stadt dieses Risiko eingehen oder Geld investieren, um ein Museum, Jugendherberge oder anderes einzurichten, nur damit der Wolfsbrunnen in den Händen der Stadt bleibt? Immer nur Kosten für die Stadt kann auch nicht sein. Ich finde, dass der wunderschön gelegene Wolfsbrunnen ein Gasthaus bleiben soll. Möglichst miteigenen Gästezimmern. Damit die Gastronomie auch wirklich läuft, ist es von sehr großem Vorteil, wenn auch die Immobilie im Besitz der Betreiberfirma bzw. Familie ist. Der Freundeskreis, welcher seit Herrn Vogelsang sehr viel geleistet hat, hat nun mit Frau Rating eine sehr engagierte Vorsitzende gefunden. Seine Aufgabe hat der Freundeskreis ja nicht verloren, wenn die Immobilie im Privatbesitz sein sollte. Zum Wolfsbrunnen gehört ja auch das große Grundstück. Sofern sich ein Käufer findet, ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis anzustreben. In einem entsprechenden Kaufvertrag kann so einiges festgelegt werden. Eine schnelle Entscheidung ist nun gefordert, damit wir endlich wieder den wunderschönen Biergarten im Sommer und die gemütlichen Winterabende im Wolfsbrunnen genießen können. Weitere Informationen der „Freien Wähler“ finden sie unter: www.freie-waehler-heidelberg.de

**Wolfgang Lachenauer****DIE HEIDELBERGER****Straßenbahn ins Neuenheimer Feld**

Es war richtig, hier nicht einen Projektbeschluss für eine solche Straßenbahnlinie übers Knie zu brechen, bevor wesentliche Fragen nicht geklärt sind. Die Straßenbahn nach Kirchheim lässt grüßen! Es gibt viele sachliche Gründe, nicht einen schnellen Beschluss gegen den erklärten Willen der Universität zu fassen, außerdem bestehen rechtliche Bedenken und Tatsache ist auch, dass Zuschüsse frühestens in zehn Jahren fließen werden. Auch die betriebswirtschaftliche Seite, die HSB, ist äußerst bedenklich, es entstehen wiederum Parallelverkehre auf der Berliner Straße. Eine Trassenführung über den Klausenpfad kommt für uns nicht in Frage! Eine einfache Strecke bis zum Schwimmbad und den Sportanlagen wäre sehr viel sinnvoller! Fatal wäre aber, wenn hier wiederum eine Straßenbahnlinie mit knappster Mehrheit beschlossen würde!

**Kai Dondorf****GRÜNE****Stadt am Fluss – ohne Tunnel!**

Heute Abend, am 18. März, wird sich die Bürgerinitiative „Stadt am Fluss - ohne Tunnel“ um 20 Uhr im Essighaus (Plöck 97) gründen. Wir wollen gemeinsam zeigen, dass es viele echte Alternativen gibt, das Neckarufer aufzuwerten, ohne dabei 180 Millionen Euro zu vergraben sowie – falls denn die Röhre kommen sollte – pro Jahr circa eine Million Euro für Wartung und Unterhalt zahlen zu müssen. Eine vernünftige und zukunftsfähige Politik darf sich auf dieses Tunnelabenteuer nicht einlassen, andere Lösungen sind schneller und kostengünstiger umsetzbar. Sie alle sind herzlich zu der Veranstaltung eingeladen. Hören Sie sich die Argumente an, diskutieren Sie mit und entscheiden Sie selbst, was für Heidelberg's Zukunft das Beste ist. Weitere Infos unter www.gruene-heidelberg.de

**Karl Breer****FDP****6.000 Arbeitsplätze!**

Laut IHK-Prognose werden wir 2009 in der Metropolregion durch die Wirtschaftskrise ca. 6.000 Arbeitsplätze verlieren. Damit stehen wir im Vergleich zur restlichen Republik noch gut da! Heidelberg's Arbeitsplätze stammen hauptsächlich aus dem Dienstleistungssektor. Erfahrungsgemäß wird dieser Bereich erst spät von einer solch negativen Entwicklung erfasst, das heißt, wir haben mehr Zeit gegenzusteuern. Wie? Bei allen Entscheidungen das Argument „Arbeitsplätze“ stärker gewichten! Das hoch motivierte Amt für Wirtschaftsförderung und Heidelberg Marketing personell und finanziell aufrüsten, damit hier noch mehr Gas gegeben werden kann! Nicht auf jedes neue Projekt (z.B. Nutzung Altes Hallenbad) reflexartig mit einer Bürgerinitiative reagieren! Die Verwaltung sollte Projekte im Bildungsbereich (z. B. Freie Reformschule) unterstützen, auch wenn sie nicht zu den Pflichtaufgaben gehören! Alle Plätze für die Außenbewirtschaftung freigeben! Die Konzerne realisieren, dass in den nächsten Jahren einstellige Gewinnquoten durchaus reichen, wenn man dafür Arbeitsplätze sichert! Für den Mittelstand ist das ohnehin selbstverständlich.

**Derek Cofie-Nunoo****generation.hd****Platznutzungskonzept**

Die Stadtverwaltung ist der Auffassung, dass sie die Entscheidungshoheit über die Nutzung der Plätze in Heidelberg hat, da sie die Sondernutzungsgenehmigungen für die Außenbewirtschaftung ausstellt. Die Nutzung der Plätze erfordert aber ein Gesamtkonzept, das weit über die Genehmigungshoheit hinausgeht. Die Haltung der Stadtspitze ist anmaßend und ignoriert, dass Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums auch Sache der Bürger und somit des Gemeinderats ist. generation.hd möchte einen Austausch und eine Diskussion über die Frage anregen, wie sich der öffentliche Raum, zu dem unter anderem auch die Plätze zählen, in Heidelberg entwickeln soll. Daher haben wir einen entsprechenden Antrag gestellt. Die Auffassung der Stadtspitze greift viel zu kurz bei diesem Thema. Herr OB Dr. Würzner sollte seine Meinung in dieser Frage noch einmal überdenken und nicht im Alleingang entscheiden.

Neckarpromenade: Siegerentwurf vorgestellt

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Preisträger laden Bürger zur Beteiligung an Weiterentwicklung des Entwurfs ein

Mit einer hochkarätig besetzten Veranstaltung eröffnete Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner am 13. März im Rathaus die Bürgerbeteiligung zur Gestaltung der Neckaruferrpromenade. In dem vom Freien Architekten Professor Helmut Lerch moderierten Gespräch mit der Vorsitzenden des Preisgerichts, Professor Undine Gieseke, dem Sprecher der Heidelberger Architekten-Arbeitsgemeinschaft, Michael Palm, und dem Stadtoberhaupt konnten Bürger Fragen stellen und ganz gezielt Vorschläge einbringen.



Neue Perspektive am Bismarckplatz: Ein markanter Schlusspunkt am Ende der Sequenz von Plätzen und Promenadenabschnitten markiert die westliche Tunneleinfahrt. Grafik: Planungsgruppe Neckarpromenade

Zuvor erläuterte die Jury-Vorsitzende kurz Stärken und Schwächen der honorierten Anträge und Preisträger und arbeitete dabei präzise die Einzigartigkeit des einstimmig gekürten Siegerentwurfs mit dem Titel „Fundstücke“ heraus. Dem Heidelberger Architekten-Team sei es „in ganz hervorragender Weise gelungen“, innerhalb der linearen Struktur der Promenade mit Bestehendem umzugehen, Neues zu kreieren und die sensiblen Räume miteinander zu vernetzen. „Wenn es einmal gebaut sein

wird, wird es ein Ort sein, an dem man sehr gerne ankommen wird“, ist Gieseke sicher.

Der Weg zum Erfolgsrezept war ebenso simpel wie wirkungsvoll: „Es hat sehr viele Spaziergänge am Ufer nötig gemacht, um nach der Heidelberger Lösung zu suchen. Am wichtigsten war, raus zu gehen, vor Ort zu sein“, so Landschaftsarchitekt und Diplom-Ingenieur Michael Palm. Bei diesen Begehungen entwickelten sie das Verständnis für die Plätze, die Höhen,

die Bestandsbauwerke oder die unterschiedlichen Uferzonen. Sie spürten den Rhythmus der Abschnitte auf und fanden die für Heidelberg typischen Elemente. Diese „Perlen am Ufer“ haben sie in ihrem Entwurf herausgearbeitet und zu einer abwechslungsreichen Promenade verdichtet.

Viele Details, darauf wies Palm hin, seien aber im Entwurfsstadium noch gar nicht festgelegt, weshalb die Planungen hier noch offen sind

für die Wünsche der Heidelberger. Und so lud auch Palm die Bürger/innen ein, sich an der Weiterentwicklung des Entwurfs aktiv zu beteiligen. Die Anwesenden ließen sich nicht zweimal bitten und führten eine intensive Diskussion mit dem Podium. Darin dominierten Fragen nach dem Restverkehr, den die Planer nicht als Störung betrachten. Eine Fußgängerzone ganz ohne Verkehr, so Palmer, sei Geschichte. Einen Rest an Erschließungsverkehr wie auf Hauptstraße und

Uniplatz mache die Promenade zwischen Neckarmünzplatz und Stadthalle eher attraktiver, erklärt Palm: „Sehen und Gesehenwerden – das gehört einfach dazu!“ Mit nehmen die Architekten auch den Wunsch der Anwesenden nach ausreichend Spielmöglichkeiten. Sie werden ebenfalls in die Promenade und die Plätze integriert und nicht als abgegrenzte Spielplätze verwirklicht. amb

So geht es weiter

Der Gemeinderat entscheidet am 19. März 2009 über die Ergebnisse des Wettbewerbs und über die Vergabe des Auftrags zur Planung. Bis Anfang 2010 werden in der nächsten Planungsphase das Grundkonzept durchgearbeitet, alle fachlichen Belange (Schifffahrt, Denkmalschutz, Hochwasser, Verkehr, Tunnelbau, ...) abgestimmt, eine Kostenschätzung vorgenommen, das Genehmigungsverfahren vorbereitet, Formen der Bürgerbeteiligung und -information angeboten und die Voraussetzungen für die Förderfähigkeit abgeklärt. Mehr unter www.heidelberg.de.

Startschuss für die Bahnstadt

Vorzeigestadtteil im Passivhausstandard – Sparkassenvorstand Schleweis: „Heidelberg schreibt Geschichte fort in die Zukunft“ – Fortsetzung von Seite 1

OB Dr. Würzner betonte: „Dieser Stadtteil soll ein Vorzeigestadtteil werden“ – der größte in Deutschland mit Passivhausstandard. Dabei soll auch Geothermie genutzt werden. Mit Bohrungen in bis zu vier Kilometer Tiefe will man die Erdwärme anzapfen und das dort befindliche 120 Grad warme Wasser nutzen.

„Heidelberg schreibt Geschichte fort in die Zukunft“, so Helmut Schleweis, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Heidelberg, der im Namen der Gesellschafter der Entwicklungsgesellschaft Heidelberg (EGH) sprach. „Es ist heute der erste Spatenstich, dem viele weitere folgen werden. Wir wollen Freiraum schaffen für Inno-

vation, Familien, Kinder, naturnahes Wohnen.“ In rascher Folge werden auch ein Dienstleistungs- und Bürozentrum, der Campus II und ein Fachmarktzentrum in der Bahnstadt entstehen, kündigte Schleweis an. Gerade in der „Krise“ gelte: „Wir sollten uns nicht in die Depression zurückziehen.“ Die direkten Bahnstadt-Investitionen von 200 Millionen Euro lösten Investitionen von rund einer Milliarde Euro aus, so Schleweis.

EGH-Geschäftsführer Dr. Theodor Haag betonte für die Bahnstadt-Entwicklungsgesellschaft: „Das Projekt ist durchfinanziert. Wir treten mit einem langen Atem an.“ Haag umriss den Umfang der gigantischen Erdbewegungen in der Bahnstadt: Er entspricht der Auffüllung von Erdboden auf hundert Fußballfeldern einen Meter hoch. Erfreulicherweise werden dabei öffentliche Straßen nicht belastet, denn das gesamte „Bodenmanagement“ spielt sich aus-

schließlich auf dem Gelände der Bahnstadt ab. Ausgenommen von den Erdbewegungen sind nur etwa ein Fünftel der Gesamtfläche, die heute noch genutzt werden.

„Damit haben Sie 60 bis 70 Arbeitsplätze für eineinhalb Jahre gesichert“, freute sich Ingo Americh, Prokurist der Baufirma

Deppenbrock, Stenwede, die das Gelände in Arbeitsgemeinschaft mit den Firmen Epping, Bocholt, und Echterhoff, Westerkappeln-Velp, erschließt. Die Kosten für die Erschließung der Bahnstadt liegen bei über 21 Millionen Euro. rie

Die Bahnstadt im Internet: www.heidelberg-freiraum.de.

Vorbildlicher Artenschutz

Bei der Entwicklung der Bahnstadt hat der Artenschutz hohe Priorität. Dies betonten OB Dr. Eckart Würzner und Vertreter der EGH beim ersten Spatenstich. So hatten Fachleute im vergangenen Jahr rund 1.500 Eidechsen vorsichtig eingefangen und auf Flächen am Rande der Bahnstadt neu angesiedelt. Die neuen Lebensräume umfassen zwölf Hektar. Die Umsiedlung der Eidechsen erfolgte in enger Abstimmung mit dem Regierungspräsidium (RP) Karlsruhe und wurde von dort artenschutzrechtlich ge-

nehmigt. In einem Gespräch in Karlsruhe haben Vertreter der Stadt, der EGH, des Instituts für Umweltstudien (IUS) und des RP am vergangenen Mittwoch nochmals unterstrichen, dass die bisherigen Artenschutz-Maßnahmen vorbildlich und zielführend für den Erhalt der Eidechsenpopulation sind. Mit dem Naturschutzbund Deutschland (NABU), der sich kritisch zu den Ausgleichsmaßnahmen geäußert hatte, soll in Kürze ein Gespräch beim Regierungspräsidium Karlsruhe stattfinden.



Erster Bürgermeister Bernd Stadel mit Feuerwehrchef Hans-Joachim Henzel beim Startschuss. Foto: Rothe

„...der Sommerdag is do“

Die Kinder vertreiben die kalte Jahreszeit: Sommertagszüge in Heidelberg

Am 22. März, dem Sonntag Laetare, feiert Heidelberg den alten Brauch des Sommertags – die Naturgewalten Sommer und Winter liefern sich inmitten der Fastenzeit einen unerbittlichen Kampf um die jeweilige Vorherrschaft. Mit dem traditionellen Sommertagszug durch die Altstadt soll der Winter endgültig vertrieben werden.

Um 14 Uhr beginnt in der „Kleinen Plöck“ die Aufstellung des Zuges. Ab 15 Uhr ziehen die Kinder dann mit ihren Sommertagsstecken – geschmückt mit Brezel, ausgeblasenem Ei und bunten Bändern – über den Bismarckplatz durch die Hauptstraße zum Marktplatz. Dort setzen Tänzer den Wechsel der Jahreszeiten dramatisch in Szene. Für die musikalische Begleitung sorgen die Kapelle der HSB und die Musikvereinigung Pfaffengrund.

Auf Höhe der Gaststätte „Zum Gülden Schaf“ reihen sich Liselotte von der Pfalz mit ih-



Frau Sommer heizt König Winter ein, die kalte Jahreszeit tritt gezwungenermaßen den Rückzug an. Archivfoto: Kresin

ren Pagen und „König Winter“ in den Zug ein und begleiten diesen bis zum Marktplatz. Dort wird „König Winter“ unter allgemeinem Beifall verbrannt.

Das Bühnenprogramm gestaltet die Ballett- und Jazz-Tanzgruppe des „Heidelberger Studios für Ballett und

Gymnastik Horst Remus“. Schließlich verteilt Liselotte frische Sommertagsbrezeln an die Gäste. Zu diesem traditionsreichen Fest sind alle Kinder und natürlich auch die Erwachsenen recht herzlich eingeladen. Der Umzug wird durch die unermüdete Arbeit eines Komitees Ehrenamtlicher ermöglicht sowie durch

den Verkehrsverein und über Spenden finanziert.

Sommertagszüge in den Stadtteilen

Auch in vielen Stadtteilen finden Sommertagszüge statt, die von den Stadtteilvereinen veranstaltet werden. Die Treffpunkte und Startzeiten: **Schlierbach:** 21. März, 14 Uhr, Schöne Aussicht am Wolfsbrunnen-/Klingelhüttenweg; **Rohrbach:** 22. März, 14.30 Uhr, Kerweplatz/Achim von Arnim Straße; **Kirchheim:** 29. März, 13.30 Uhr, Kurpfalzschule und Geschwister-Scholl-Schule; **Ziegelhausen:** 29. März, 14 Uhr, Stiftsmühle; **Weststadt:** 29. März, 14.30 Uhr, Wilhelmsplatz; **Emmertgrund:** 29. März, 15 Uhr, Otto-Hahn-Straße; **Handschuhsheim:** 5. April, 14 Uhr, Handschuhsheimer Landstraße/Kapellenweg; **Wieblingen:** 26. April, 14 Uhr, Alter Friedhof/Dammweg; **Pfaffengrund:** 26. April, 14 Uhr, Albert-Schweitzer-Schule. str

Baustellen in dieser Woche

- **Karlsruher Straße:** Zwischen Rohrbach Markt und Herrenwiesenstraße/Am Rohrbach nur von Süden anfahrbar. Römerstraße im Baustellenbereich auf drei Fahrspuren verengt; Bushaltestelle in Richtung Zentrum zur Straßenbahnhaltestelle Rohrbach Markt verlegt. Turnerstraße im Einmündungsbereich zur Römerstraße gesperrt; Umleitung für Anlieger über Am Rohrbach. Rathausstraße im Einmündungsbereich zu Rohrbach Markt gesperrt, Sackgasse ab Herrenwiesenstraße.
- **Friedrich-Ebert-Platz:** Wegen Tiefgaragenbau einspurige Verkehrsführung in der Friedrich-Ebert-Anlage. Westliche und östliche Randstraße gesperrt. Ausfahrt zur Friedrich-Ebert-Anlage über Märzgasse. Bushaltestelle westlich des Friedrich-Ebert-Platzes verlegt.
- **Plöck:** Zwischen Schießtorstraße und Nadlerstraße für Radfahrer in Richtung Westen (Bismarckplatz) gesperrt; Umleitung über Friedrich-Ebert-Anlage.
- **Hirtenau:** Wegen Bauarbeiten gesperrt; örtliche Umleitung über Schönauer Straße/Schulbergweg/Friedhofweg ist ausgeschildert.

Bürgermeister-Sprechstunde

Am Dienstag, 24. März, findet von 16.30 bis 18.30 Uhr die nächste Sprechstunde von Bürgermeister Wolfgang Erichson, Leiter des Dezernats für Integration, Chancengleichheit und Bürgerdienste, in seinen Diensträumen im Palais Graimberg, Kornmarkt 5, statt. Insbesondere Menschen mit Migrati-

onshintergrund aus Heidelberg sind herzlich eingeladen, die Gelegenheit zu nutzen, sich mit ihren Anregungen und Problemen direkt an den zuständigen Bürgermeister zu wenden. Persönliche Anmeldungen werden ab sofort unter Telefon 58-20600 oder 58-20610 entgegengenommen.

Neuer SJR-Vorsitzender

Neuer Erster Vorsitzender des Stadtjugendrings Heidelberg (SJR) ist Wolfgang Schütte. Der Geschäftsführer der Heidelberger Dienste gGmbH wurde am 11. März mit großer Mehrheit in sein neues Amt gewählt. Die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sei ein „Herzblutthema“ für ihn,

sagte Schütte. Er freue sich auf die Zusammenarbeit mit den „engagierten und kompetenten Kolleginnen und Kollegen im Vorstand“, so Schütte. Als 2. Vorsitzender wurde Reiner Herbold und als Kassensführer Florian Neumann gewählt. Mehr zum Stadtjugendring unter www.sjr-heidelberg.de.

Ausstellung

Werke der gebürtigen Leipzigerin Christine Ulbrich-Stoy sind noch bis 31. März im ersten Obergeschoss des Rathauses, Marktplatz 10, zu sehen. Die Ausstellung „Messages hermétiques“ ist montags bis freitags zu den Öffnungszeiten des Rathauses zwischen 8 und 18 Uhr zu sehen.

■ „Save-me“ – Der Ausländerrat/Migrationsrat sagt „Ja“ zu diesem humanitären Akt

Die „Save-me-Initiative“ ist durch ein Bündnis von PRO ASYL mit dem Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Menschenrechts- und Flüchtlingsorganisationen entstanden. Diese Allianz fordert die Bundespolitik auf, jedes Jahr ein bestimmtes Kontingent an Flüchtlingen und Asylsuchenden aus den Erstzufluchtsstaaten aufzunehmen und in ein menschenwürdiges Leben zu integrieren.

Die Kampagne wurde in München geboren. Anlässlich der 850-Jahrfeier der Stadt setzten sich die Initiatoren das Ziel, 850 Flüchtlinge in München aufzunehmen. Der Münchner Stadtrat votierte ein-

Ihr Ausländerrat/Migrationsrat informiert

stimmig für die „Save-me-Kampagne“ und setzte damit ein deutliches Zeichen für einen weitergehenden Flüchtlingsschutz. Nach München sind mittlerweile auch Kiel und Aachen diesem Gedanken gefolgt. In immer mehr Städten (zum Beispiel Berlin, Mainz, Reutlingen) sind zudem lokale Initiativen zur „Save-me-Kampagne“ entstanden und die Bürger/innen dieser Städte setzen sich engagiert für die Kampagne ein.

Die „Save-me-Initiative“ möchte Menschen helfen, die in Not geraten sind. In vielen Ländern unserer Erde herrschen grausame Kriege (zum Beispiel in Afghanistan, Irak, Palästina, Sudan), die Menschen dort werden in die Flucht getrieben, was einigen aufgrund der gefährlichen Fluchtwege nicht einmal gelingt. Wenn sie das

Abenteuer der Flucht aus ihrer Heimat überleben, so kommen sie oft nicht weit und residieren mehrere Monate, manchmal Jahre und zum Teil Jahrzehnte, unter menschenunwürdigen Lebensbedingungen in provisorischen Unterkünften am Rande der Kriegsgebiete. Diejenigen, die es ein wenig weiter in Richtung des Kontinents ihrer Hoffnungen, Europa, schaffen, müssen viele Hürden überwinden. Sie bezahlen oft sogar mit ihrem Leben, noch bevor sie ihr „Glück“ erfahren.

Die „Save-me-Kampagne“ fordert, Flüchtlinge aus den schwierigen Verhältnissen in den Erstaufnahmestaaten nach Deutschland zu holen. In der Fachsprache wird diese organisierte Aufnahme „Resettlement“ genannt.

Der Ausländerrat/Migrationsrat hat sein eindeutiges Votum für „Save me“ gegeben. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Gemeinderat schnellstmöglich einen positiven Beschluss für die „Save-me-Initiative“ fasst. Unsere Stadt war auch in anderen Projekten in einer „Vorreiter-Rolle“, wie zum Beispiel beim Einsatz für das Kommunalwahlrecht für Nicht-EU-Bürger/innen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner ist Mitglied im Vorstand des Städtetages Baden-Württemberg und wird sich bei entsprechendem Votum des Gemeinderats dort mit Sicherheit dafür einsetzen. Die Bundespolitik kann und wird sich ihrer Verantwortung auf Dauer nicht entziehen können und wird bei der Lösung der globalen humanitären Katastrophe ihren Beitrag leisten müssen.

Neben der politischen Ebene sind die Bürger/innen unserer Stadt aufgefordert, aktiv bei der „Save-me-Kampagne“ mitzuwirken. Sie können sich unter www.save-me-heidelberg.de Pate oder Patin registrieren und damit öffentlich machen, dass Sie eine andere Flüchtlingspolitik befürworten. Folgen Sie damit den bereits hierfür engagierten Menschen, Vereinen, Bürgerinitiativen, Kirchen und Politikern aus unserer Stadt.

Wir im Ausländerrat/Migrationsrat zählen auf Sie und auf Ihre Unterstützung – sagen auch Sie „Ja“ zu „Save-me“!

Verantwortlich für den Inhalt: Ausländerrat/Migrationsrat der Stadt Heidelberg, Geschäftsstelle: Andrea Meixner, Telefon 58-10360, E-Mail: auslaenderrat@heidelberg.de.

Zuwanderer bereichern Heidelberg

Umfrage zur Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund zeigt die Herausforderungen an den kommunalen Integrationsplan der Stadt

Mit ihrem großen Engagement für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund investiert die Stadt Heidelberg in die Zukunft: Die Ergebnisse einer repräsentativen Studie zur Lebenssituation von Heidelbergern/innen mit Migrationshintergrund bestätigen, dass diese wichtige Potenziale für eine positive Stadtentwicklung besitzen.

Die zentralen Aussagen aus der Umfrage: Die große Mehrheit der schätzungsweise 38.000 Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die in Heidelberg leben, sind hervorragend integriert. Allerdings gibt es eine Minderheit, bei der die Stadt ihre Integrationsbemühungen deutlich verstärken muss. Mit der 2008 in Auftrag gegebenen Studie sammelt Heidelberg als erste deutsche Stadt solch umfangreiches Datenmaterial zur Lebenssituation ihrer Zuwanderer. Die Ergebnisse fließen unter anderem in den in Arbeit befindlichen kommunalen Integrationsplan ein, der Ende 2009 in den Gemeinderat eingebracht werden soll.

Die Untersuchungsergebnisse bedeuten für Heidelberg Herausforderung und Chance zu-

gleich: Auf der einen Seite gibt es eine große Zahl hochqualifizierter Migrant/innen, auf der anderen Seite eher bildungsferne Migrant/innengruppen. Diese brauchen eher verlässliche, typische Integrationshilfestellung. Den Hochqualifizierten sollte die Stadt eine „emotionale Heimat“ schaffen. Ursache für den hohen Anteil Hochqualifizierter ist, dass Heidelberg Wissenschaftsstadt sowie Wirtschaftsstandort mit internationalen Beziehungen ist. Das religiös verwurzelte und entwurzelte Milieu spielt – ganz im Gegensatz zu bundesdeutschen Vergleichszahlen – in Heidelberg dagegen kaum eine Rolle.

Die wichtigsten Ergebnisse

Herkunft: Die größte Gruppe der Migrant/innen in Heidelberg hat einen asiatischen, amerikanischen oder westeuropäischen Hintergrund. Menschen aus der Türkei, Polen, der ehemaligen Sowjetunion und dem ehemaligen Jugoslawien sind dagegen unterrepräsentiert.

Bildung: Bezüglich der Bildung gibt es kaum Unterschiede zwischen den Heidelbergern/innen mit und ohne

Migrationshintergrund. Zwei Drittel der Migrant/innen haben die Hochschul- oder Fachhochschulreife. Dennoch ist der Anteil der ausländischen Jugendlichen an den Hauptschulen und bei Schulabgänger ohne Schulabschluss mehr als doppelt so hoch als der der einheimischen Bevölkerung.

Sprachkompetenz: 80 Prozent halten es für sehr wichtig, dass sie die deutsche Sprache perfekt lernen. 78 Prozent schätzen ihre Deutschkenntnisse als sehr gut ein.

Integration: Die meisten der Befragten fühlen sich in Heidelberg wohl, wollen sich aktiv einfügen und beteiligen. Integrationsbedarf ist in den einfachen Milieus vorhanden – wie bei der deutschen Bevölkerung auch. Hier sind die Armutprobleme deckungsgleich mit denen der vergleichbaren deutschen Bevölkerung, wie dies im Bericht zur Sozialen Lage 2007 bereits dargestellt wurde.

Gewünschte Integrationsangebote: Am häufigsten nennen die Befragten Sprachkurse, Schul- und Ausbildungs-

beratung sowie spezielle Unterstützung bei der Arbeitssuche. Ziel der Telefonumfrage war es, Informationen zu den spezifischen Lebenslagen und Einstellungen der Migrant/innen zu erhalten. Das Heidelberger sozialwissenschaftliche Institut Sinus Sociovision hatte insgesamt 505 zufällig ausgewählte Heidelberger Migrant/innen ab 18 Jahren telefonisch befragt.

Die Umfrage selbst besteht aus zwei Teilen: Der allgemeine Fragenkatalog wurde für eine bundesweite Studie konzipiert und ordnet die Befragten jeweils einem von acht typischen Mi-

granten-Milieus zu. In diesen Milieus spiegeln sich grundlegende Wertorientierungen ebenso wider wie AlltagsEinstellungen und Lebensweisen. Der zweite Fragenkomplex wurde auf die Situation in Heidelberg abgestimmt. Die Verbindung beider Teile erlaubt eine breitere und tiefere Auswertung und ermöglicht einen Vergleich der Ergebnisse mit den bundesweiten Resultaten.

Weitere Informationen gibt es auf der städtischen Homepage unter www.heidelberg.de/integration. cba



Scheck für Pustelblume. Freuen können sich die Kinder der Kita „Kleine Pustelblume“ im Quartier am Turm über neue Spielzeuge, die es bald geben wird. Gekauft werden diese von den 1.750 Euro, die die Einrichtung vor kurzem überreicht bekam. Das Geld stammt von den baden-württembergischen Bausparkassen und dem Land, die jüngst der Stadt Heidelberg, der Hochtief Projektentwicklung und der E+K Quartier am Turm GmbH einen zweiten Preis im Wettbewerb „Wohnen im Kinderland Baden-Württemberg“ zuerkannten. Den gab es für die familienfreundliche Struktur des neuen Wohnviertels Quartier am Turm, wo auch die integrative Kita für behinderte und nicht behinderte Kinder im März eingezogen ist. Bei der Scheckübergabe (v.l.): Daniela Rech von Hochtief, OB Dr. Eckart Würzner, Kita-Leiterin Valentina Schenk und Bauunternehmer Andreas Epple. Foto: Rothe

Kletterwald und Aktionstage

Aus der Sitzung des Beirates von Menschen mit Behinderungen am 9. März

Ein Kletterwald auf dem Königstuhl, den auch Menschen mit Handicap nutzen können? Der Beirat von Menschen mit Behinderungen (bmb) kann sich ein solches Projekt vorstellen. Auf der Sitzung am 9. März zog die stellvertretende Vorsitzende Michaela Schadeck das Fazit, dass der Beirat grundsätzlich das Modell des Kletterwaldes befürwortet.

Klettern mit Behinderung

Ein Unternehmerehepaar, das bereits in Speyer einen Kletterwald betreibt, hat das Konzept für die Errichtung eines Kletterwaldes auf dem Heidelberger Hausberg vorgelegt. Wenn es realisiert würde, hätte das Projekt Pilotcharakter: erstmalig wäre es dann auch behinderten Menschen möglich, eine solche Freizeiteinrichtung zu nutzen. Vorbild ist das Nachbarland Frankreich, wo es solche integrativen Freizeitangebote längst gibt.

Als Standort bietet sich – laut Landschafts- und Forstamt der Stadt – ein Waldstück in unmittelbarer Nähe zum Naturerlebnispfad „Via naturae“ und zum Märchenparadies an.



Der Wald bliebe dabei unangetastet. Bäume müssten für den Kletterpark nicht gerodet werden. Bürgermeister Wolfgang Erichson kann sich vorstellen, das als „Spaß- und Freizeitangebot“ konzipierte Projekt auch für medizinische Zwecke zu öffnen, beispielsweise für Trainingsmaßnahmen von Reha-Einrichtungen. Mit der grundsätzlichen Zustimmung des bmb als Basis will die Verwaltung die Planung nun weitervo-

rantreiben und den weiteren Weg durch die kommunalpolitischen Gremien bestreiten.

Aktionstage

Auf Hochtouren laufen derweil schon die Vorbereitungen zu den Heidelberger Aktionstagen rund um den 5. Mai, dem „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“. Ziel ist es, die Öffentlichkeit für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren. In Heidelberg soll es daher zwischen dem 25. April und 10. Mai zahlreiche Aktionen geben.

Falk für Götz

Ein Personalwechsel war ebenfalls Thema der März-Sitzung des bmb: Für Martina Götz rückte Michael Falk in das Gremium nach.

Weitere Infos unter www.bmb.heidelberg.de. eu

Jugendgemeinderat

Laura Thimm-Braun ist neue Vorsitzende des Heidelberger Jugendgemeinderats. Die 16-jährige Schülerin der Elisabeth-von-Thadden-Schule löst Hannah Eberle ab, die sich verstärkt den Abiturvorbereitungen widmen will.



Laura Thimm-Braun möchte sich vor allem den Themen Jugendkultur im Bahnbetriebswerk, Zukunft der Halle 02 und der Villa Nachttanz widmen. Sie setzte sich bei der Wahl am 11. März gegen die 18-jährige Tan-

ja Baumann (Carl-Bosch-Schule) durch, die ebenfalls für den Vorsitz kandidiert hatte. Viel Applaus und ein Dankeschön gab es für die scheidende Vorsitzende Hannah Eberle, die zum Abschied auf die „große politische Einflussmöglichkeit“ des Jugendgemeinderates verwies. „Es ist wichtig, dass wir weiterhin in der Öffentlichkeit präsent sind“, appellierte die 18-jährige an die Jugendlichen. Der dritte Heidelberger Jugendgemeinderat soll im Dezember gewählt werden. eu

Weltweiter „Tag des Wassers“ am 22. März 2009

Der 22. März wurde 1992 von den Vereinten Nationen zum „Tag des Wassers“ ausgerufen. An diesem Tag soll auf die Bedeutung des Wassers für unser tägliches Leben aufmerksam gemacht werden.

Die Heidelberger Stadtwerke schöpfen das erfrischende Trinkwasser aus sieben Quellen, drei Wasserwerken und 17 Brunnen. Geprüft wird das am besten kontrollierte Lebensmittel in eigenen und fremden Laboren. Über das Wasserrohrnetz von über 500 km Länge kommt das köstliche Nass zu den Heidelberger Bürgern. Trinkwasser enthält je nach Herkunft unterschiedliche Mengen der Mineralstoffe Calcium und Magnesium. Ihr Gehalt bestimmt die Wasserhärte. Je mehr Calcium- und Magnesiumverbindungen gelöst sind, umso härter ist das Wasser.



Interessiert Sie die Zusammensetzung Ihres Trinkwassers? Dann fordern Sie doch Ihre kostenlose Trinkwasseranalyse für Ihre Straße an. Wollen Sie Wasser sparen? Dann bestellen

Sie doch unser kostenloses Wasserspar-Infopaket, das wir für Sie zusammengestellt haben. Tel. 06221-513-2149 oder per E-Mail: info@heidelberger-stadtwerke.de

Die Heidelberger Stadtwerke verlosen zum Tag des Wassers einen Wassersprudler, Gutscheine für die Heidelberger Schwimmbäder und Gutscheine für die Bergbahn.

Möchten Sie gewinnen?

Dann beantworten Sie unsere Preisfrage:

Welche Länge hat das Wasserrohrnetz in Heidelberg?

150 km 300 km über 500 km

Einsendeschluss: 27.3.2009

Richtige Antwort ankreuzen und abschicken an:
Heidelberger Stadtwerke GmbH,
Stichwort „Tag des Wassers“
Kurfürsten-Anlage 42-50, 69115 Heidelberg oder
Per E-Mail: info@heidelberger-stadtwerke.de

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt



Lange Nacht der Museen

Das Alte Hallenbad ist während der Langen Nacht der Museen geöffnet.

Zum „Tag des Wassers“ lassen die Heidelberger Stadtwerke den Trinkwasserbrunnen im Herrenbad wieder sprudeln.

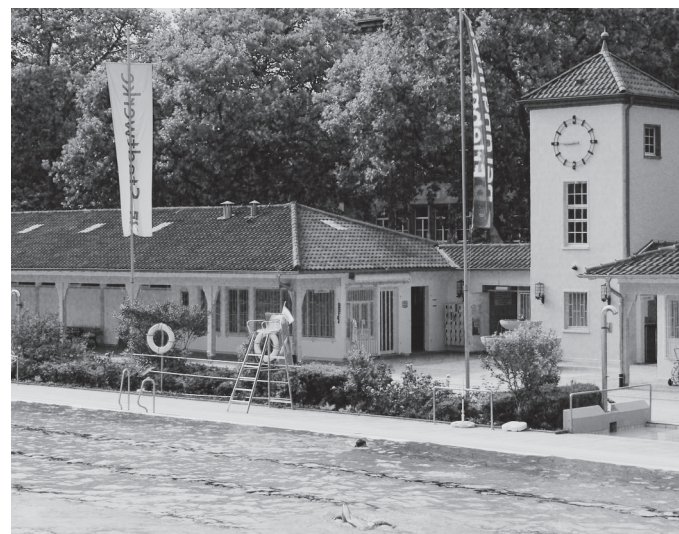
Die Agentur Aktzwei setzt den Brunnen künstlerisch für Sie in Szene.

Heidelberger Bergbahn fährt bei der langen Nacht der Museen

Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH (HSB) teilt mit, dass die Molkenkurbahn (untere Bahn), zur langen Nacht der Museen, am Samstag, dem 21.03.2007, auf der Strecke: Kornmarkt-Schloss, zwischen 18.00 Uhr und 3.00 Uhr fährt. Die letzte Fahrt von der Station Schloss zur Station Kornmarkt ist um 3.00 Uhr.



Bald ist es soweit: Ab 12. April 2009 wieder Freizeitspaß im Thermalbad.



Impressum:

Heidelberger Stadtwerke GmbH
Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 50
69115 Heidelberg
Telefon 06221 513-2671
E-Mail: info@heidelberger-stadtwerke.de

Redaktion:

Maria Homfeldt, Michael Bensinger,
Andreas Ehret, Michaela Tuschewicki

Alle Angaben ohne Gewähr

Nachhaltiges Wirtschaften lohnt sich

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner zeichnete neun Betriebe aus, die mit Unterstützung der Stadt ein Umweltmanagementsystem eingeführt haben

„Betriebskosten senken, gleichzeitig den Umweltschutz voranbringen und am Ende das gemeinsam Erreichte in diesem schönen Rahmen zu würdigen – nachhaltiges Wirtschaften kann Freude machen!“ So auf den Punkt brachte Ministerialdirigent Dr. Albrecht Rittmann vom Umweltministerium Baden-Württemberg am 11. März bei der Prämierungsveranstaltung „Nachhaltiges Wirtschaften“ die Motivation, die im gleichnamigen Projekt unter den beteiligten Partnern herrscht.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner zeichnete mit Eppelheims Bürgermeister Dieter Mörlein und Siegfried Schlüter, Bürgermeister-Stellvertreter von Schriesheim, neun Betriebe aus, die 2008 erfolgreich an Phase VII des städtischen Projekts teilgenommen hatten, sowie ein Unternehmen, das sich revalidieren ließ. Zudem wurden auch eine Schule und ein Unternehmen geehrt, die sich nach der europäischen Öko-Audit-Norm EMAS haben zertifizieren lassen. Erstmals war ein Betrieb aus Schriesheim dabei.

Ziel des vom Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und



Die Teilnehmer von „Nachhaltiges Wirtschaften“ mit ihren Zertifikaten bei der Prämierungsveranstaltung im Autohaus Dechent. Foto: Rothe

Energie 2001 initiierten und koordinierten Projekts ist es, kleinen und mittelständischen Unternehmen Hilfestellung bei der Einführung eines Umweltmanagementsystems zu geben, um die Betriebsabläufe zu optimieren, Energiekosten zu senken und so auch bares Geld zu sparen. So konnten die beteiligten Unternehmen der ersten beiden Projektphasen ihre laufenden Kosten um rund 150.000 Euro senken und 275 Tonnen an Kohlendioxid

ein sparen. Mit Unterstützung der Stadt entwickelten die Betriebe eine Unternehmenskultur, die ökonomischen Erfolg, umweltfreundliche Produktion und soziale Verantwortung als gleichberechtigte Säulen des Wirtschaftens betrachtet.

„Mit dem Projekt wollen wir zeigen, dass wir nicht verordnende Behörde mit Verboten und Geboten sein wollen. Wir bei der Stadt setzen auf Zusammenarbeit, Wissenstrans-

fer und Angebote, um Sie in Ihren Betrieben, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für eine nachhaltige Unternehmensführung zu gewinnen“, sagte der OB in seiner Begrüßung. Eine Kommission begleitet das Projekt und entscheidet als Jury über die Prämierungswürdigkeit der Betriebe.

Jetzt ausgezeichnet wurden:

- die Johannes-Gutenberg-Schule, die als erste Schule in Heidelberg an dem Projekt teil-

genommen hat und die EMAS-Zertifizierung erhalten hat;

- abc-Druck, das mit der Johannes-Gutenberg-Schule das EMAS-Zertifikat erhalten hat;
- Hornbach Heidelberg;
- das Eppelheimer Rathaus;
- der „Talhof“ aus Schriesheim, ein Haus zur Wiedereingliederung obdachloser Menschen;
- Tyco Thermal Controls GmbH;
- die Altenpflegeheime St. Anna und Wilhelm-Frommel-Haus;
- die Reha-Klinik Königstuhl;
- Link Fahrzeugbau GmbH;
- „Das Lamm“, der erste Gastronomiebetrieb, der teilnahm;
- die M.E.G. Gottlieb Diaderma-Haus GmbH + Co. KG;
- Kraftanlagen Heidelberg GmbH; das Unternehmen hat bereits 2004 teilgenommen und sich jetzt revalidieren lassen.

Damit haben sich inzwischen 65 Betriebe an dem Projekt beteiligt, in der nächsten Phase kommen sieben weitere dazu.

Informationen

Mehr Infos zu „Nachhaltiges Wirtschaften“ unter Telefon 58-18000, E-Mail: Umweltamt.Heidelberg@Heidelberg.de, www.heidelberg.de/umwelt >Umwelt- und Gewässerschutz. sei

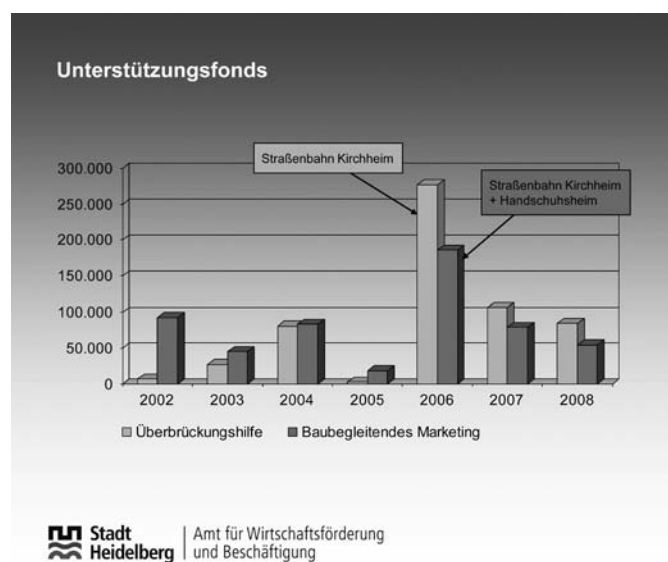
Förderung des Mittelstandes

Fast 1,2 Millionen Euro aus Baustellenunterstützungsfonds für betroffene Betriebe

Aus dem im Jahr 2002 eingerichteten Fonds für freiwillige Unterstützungsleistungen bei großen Tiefbauarbeiten (Baustellenunterstützungsfonds) sind bisher fast 1,2 Millionen Euro für Betriebe geflossen, die durch große Baumaßnahmen erheblich beeinträchtigt waren.

Ulrich Jonas, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung, berichtete jetzt im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss über die bisher siebenjährige Erfahrung mit dem in Deutschland einzigartigen Fonds. Die auf einem „Schulterschluss der öffentlichen Bauherren“ – Stadt, Stadtwerke und HSB – beruhende Hilfestellung „kommt sehr gut an“, so Jonas.

Die Mittel aus dem Fonds werden zu annähernd gleichen Teilen für baubegleitende



Wirksame Hilfe: 2006 war das „Spitzenjahr“ mit den bisher höchsten Unterstützungsleistungen aus dem Fonds.

de Maßnahmen verwendet – zum Beispiel Sonderseiten in der Tagespresse, Subventionierung von Anzeigen, Hinweise auf die Erreichbarkeit

der Betriebe oder Veranstaltungen im Bereich der Baustelle – und zum anderen Teil für Überbrückungshilfen, die den Gewerbetreibenden auf

Antrag direkt zugute kommen. 168 mittelständische Betriebe erhielten seit 2002 Unterstützung. Ulrich Jonas betonte als besonderen Erfolg, dass seit der Einrichtung des Fonds keine Rechtsstreitigkeiten mit betroffenen Betrieben aufgetreten seien.

Über die Vergabe der Mittel entscheidet ein unabhängiger Beirat. Je nach Umfang der öffentlichen Bautätigkeit und Problematik der jeweiligen Maßnahmen variieren die gezahlten Beträge von Jahr zu Jahr erheblich.

Während 2003 und 2005 nur geringe Mittel abflossen, wurde im Jahre 2006 durch den Bau der Straßenbahn nach Kirchheim der bisherige Spitzenwert von über 460.000 Euro erreicht. Weitere Baumaßnahmen mit erheblichem Bedarf aus dem Fonds waren die

Glissanierungen und Straßenneuegestaltungen Römerstraße, Rohrbacher Straße und Rohrbach Markt.

Da der Unterstützungsfonds für Tiefbaumaßnahmen eingerichtet wurde, ergab sich für den Bau der Tiefgarage Friedrich-Ebert-Platz – im rechtlichen Sinne eine Hochbaumaßnahme – die Notwendigkeit der Einrichtung eines Sonderfonds gemeinsam mit dem Bauherrn Heidelberger Garagensellschaft (HGG). Für die Bahnhofstraße mit dem Behördenzentrum soll ebenfalls noch eine Lösung unter Beteiligung des Bauherrn gefunden werden.

Informationen

Informationen zum Baustellenunterstützungsfonds sind im Internet unter www.heidelberg.de, >Verkehr>Baustellen zu finden.

Pädagogisches Praktikum in den Sommerferien

Wir suchen ab sofort zur Verstärkung unserer „FerienSommer“-Teams engagierte

Praktikantinnen/Praktikanten

für die beiden zweiwöchigen Spielaktionen auf dem Waldkindergelände im Stadtteil Ziegelhausen in den Sommerferien 2009.

Vergütung: 175,- €.

Nähere Informationen und Bewerbungen:

Stadt Heidelberg
Kinder- und Jugendförderung
Plöck 2a
69117 Heidelberg
Telefon 06221 58-31580,
E-Mail: anja.maier@heidelberg.de

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

Bekanntmachung

der Jagdgenossenschaft Heidelberg über die Verpachtung des gemeinschaftlichen Jagdbezirkes Heidelberg-Grezhof

Die Jagdgenossenschaft Heidelberg verpachtet ab April 2009 den gemeinschaftlichen Jagdbezirk Grezhof für die Dauer von neun Jahren gegen Höchstgebot.

Die Fläche des Jagdbezirkes setzt sich wie folgt zusammen:

Feldfläche des gemeinschaftlichen Jagdbezirks	609 ha
Waldfläche des gemeinschaftlichen Jagdbezirks	13 ha
= Gesamtfläche des Jagdbezirks	22 ha
./ davon befriedet oder nicht bejagbar	- 25 ha
= bejagbare Fläche des Jagdbezirks	597 ha.

Im Übrigen gelten die gesetzlichen Erfordernisse des § 11 Abs. 5 Bundesjagdgesetz, wonach Pächter/in nur sein kann, wer einen Jagdschein besitzt und in den letzten 3 Jahren besessen hat.

Der Plan des Jagdbezirkes sowie die Pachtbedingungen liegen während der üblichen Geschäftszeiten bei der Geschäftsstelle der Jagdgenossenschaft, Landschafts- und Forstamt, Weberstraße 7, 69120 Heidelberg, Zimmer 10, zur Einsichtnahme auf.
Telefonische Auskunft: 06221 58-2802/2803.

Interessenten können sich bis einschließlich 15.04.2009 schriftlich bewerben. Der Bewerbung ist eine Kopie des gültigen Jagdscheines beizufügen.

Der Jagdvorstand

Bezirksbeirat Kirchheim

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Kirchheim am **Dienstag, 24.03.2009, um 18.00 Uhr, Vereinsraum im Bürgerzentrum** (Eingang über den Kerwepplatz), Hegenichstraße 2

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Schließung der Postfiliale in Kirchheim – Zuziehung von Sachverständigen: Herr Wolfgang Englert, Regionaler Politikbeauftragter der Deutschen Post AG oder Stellvertretung

1.1 Schließung der Postfiliale in Kirchheim – mündlicher Bericht

2. Weiteres Vorgehen Gestaltung Kerwepplatz – mündlicher Bericht

3. Verschiedenes

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden zwei vertrauliche Tagesordnungspunkte behandelt.

Bezirksbeirat Wieblingen

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Wieblingen am **Donnerstag, 26.03.2009, um 18.00 Uhr, Altes Rathaus Wieblingen**, Mannheimer Straße 259

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Städtebauliche Erneuerungsmaßnahme „Wieblingen Ost“ – Bericht der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH

2. Hauptsammelkanal West, 1. Bauabschnitt im Bereich Mannheimer Straße/Ludwig-Guttman-Straße – Sachstand

3. Beidseitiger Fahrradweg von Wieblingen nach Heidelberg Innenstadt (Antrag der SPD)

3.1 Beidseitiger Fahrradweg von Wieblingen nach Heidelberg Innenstadt – Sachstand

4. Verschiedenes

Ausländerrat/Migrationsrat

Einladung zur Sitzung des Ausländerrates/Migrationsrates am **Dienstag, 24.03.2009, um 19.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus**, Marktplatz 10

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Bürgerfragestunde

2. Erweiterung des Kommunalwahlrechts auf Nicht-EU-Bürger/innen; hier: Antwortschreiben der Herren Bundestagsabge-

Absperrung im Sitzbuchweg

Wegen gravierender Schäden an einer Stützmauer im Sitzbuchweg wurde eine Absperrung erforderlich, um den Verkehr von der Mauer fernzuhalten. Der Autoverkehr wird einspurig an der Engstelle vorbeigeleitet. Die Stützmauer wird innerhalb der nächsten vier Monate saniert.

ordneten Dr. Karl A. Lamers und Lothar Binding

3. Heidelberger Migrantenstudie 2008 – Ergebnisse einer Umfrage zur Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund in Heidelberg, durchgeführt von Sinus Sociovision im Herbst 2008 im Auftrag der Stadt Heidelberg

4. Information/Aktuelles

5. Bericht aus den Kommissionen und den Ausschüssen

6. Bericht aus dem Gemeinderat

7. Unterstützung des Internationalen Kinderfestes „23 Nisan“ am 02.05.2009

8. Gesundheitsvortrag für Laien über Schrittmacher und Defibrillatoren

9. Verschiedenes

Versteigerung aufgehoben

Die für Donnerstag, 19. März 2009, unter Geschäftszeichen 50 K 269/07 angekündigte Zwangsversteigerung des im Grundbuch von Heidelberg Nummer 26.815 eingetragenen Grundbesitzes findet nicht statt. Der Versteigerungstermin ist aufgehoben.

Anmeldetermine für die Klasse 5 der weiterführenden Schulen in Heidelberg

Gymnasien

• **Kurfürst-Friedrich-Gymnasium**
Neckarstaden 2, 69117 Heidelberg, Telefon 06221 5832150, Fax 06221 181096, E-Mail: direktion@kfg-heidelberg.de; Internet: www.kfg-heidelberg.de
Schulleiter: Dr. Michael Alperowitz
Schülerzahl: 712, **Lehrerzahl:** 65
Durchschnittliche Klassengröße: 25
Schwerpunkte: Sprachliches (humanistischer und neusprachlicher Zug) und naturwissenschaftliches Profil
Sprachenfolge: Kl. 5: Latein und Englisch, Kl. 8: Profilwahl (Französisch, Griechisch, Naturwissenschaft und Technik); freiwilliger Zug „Europäisches Gymnasium“: eine vierte (moderne) Fremdsprache (Französisch) ab Kl. 10
Besonderheiten: Eine Hochbegabtenklasse, 4 Chöre, 2 Orchester, vielfältiges Angebot an AGs, Schüleraustauschprogramm mit Frankreich und Irland, Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung
Infotag: Samstag, 21. März, 11 Uhr
Anmeldung: 31. März, 8-12 und 13-18 Uhr, sowie 1. April, 8-12 und 13-17 Uhr

• **Hölderlin-Gymnasium**
Plöck 40-42, 69117 Heidelberg, Telefon 06221 5832120, Fax: 5832440, E-Mail: sekretariat@hoelderlin.org; Internet: www.hoelderlin.org
Schulleiterin: StDn Hannelore Beust
Schülerzahl: 970, **Lehrerzahl:** 90
Durchschnittliche Klassengröße: 27
Schwerpunkte: Sprachliches und naturwissenschaftliches Profil, Bläserklassen (Kl. 5 und 6), Theater.
Sprachenfolge: Sprachliches Profil: Englisch und Latein Kl. 5, Französisch Kl. 8. Naturwissenschaftliches Profil: Englisch und Latein Kl. 5 oder Englisch Kl. 5 und Französisch Kl. 6 und in beiden Fällen Naturwissenschaft und Technik (NWT) Kl. 8. Für alle Züge ein zusätzliches Angebot von Spanisch als weitere Fremdsprache ab Kl. 10.

In der Kursstufe Angebot des Faches „Literatur und Theater“.
Besonderheiten: Umfangreiches Schüleraustauschprogramm mit Frankreich, USA, Kanada, Polen; Theatererziehung, Chor und Orchester jeweils getrennt für Unter-, Mittel- und Oberstufe; Schulband, Informatik, Italienisch, Spanisch, Japanisch, Chinesisch; Begabtenförderung; Hausaufgabenbetreuung in Kl. 5-7 an jedem Tag. Eigenes Bistro: Snacks in allen Pausen und Mittagessen
Anmeldung für die Klassen 5: 31.03.09 und 01.04.09, jeweils 8.00-12.00 Uhr und 13.00-18.00 Uhr, Beratungsgespräche nach Vereinbarung. Vormerkungen jederzeit.

• **Bunsen-Gymnasium**
Humboldtstr. 23, 69120 Heidelberg, Telefon 06221 64340, Fax 419421
E-Mail: sekretariat@bg.hd.bw.schule.de; Internet: www.bg.hd.bw.schule.de
Schulleiter: Jürgen Layer
Schülerzahl: 913, **Lehrerzahl:** 81
Durchschnittliche Klassengröße: 27
Schwerpunkte: Sprachliches und naturwissenschaftliches Profil, Französisch bilingual
Sprachenfolge: Sprachliches Profil: Engl.–Latein–Franz. oder Franz. bil.–Engl.–Latein. Naturwissenschaftliches Profil: Engl.–Latein–Naturwissenschaft und Technik (NWT) oder Engl.–Franz.–Naturwissenschaft und Technik (NWT)
Besonderheiten: Im bilingualen Sprachprofil auf der Basis von Französisch kann der Doppelabschluss ABIBAC (Abitur und Baccalauréat) erworben werden; Begabungsförderung; AG-Angebote; Partnerschule für Europa; Austauschprogramme mit Frankreich und den USA; Offenes Ganztagesangebot mit ganztägigem Verpflegungsangebot und Mittagstisch (Bistro), Hausaufgabenbetreuung sowie zusätzlichen Angeboten in den Bereichen Theater, Musik, Sport sowie Sprachen und Konversation; Förderungsangebot von SENSUS in den Klassen 5 und 6 bis zum Wahlkurs Literatur und Theater in der Kursstufe.

Anmeldung: 31. März und 1. April, jeweils 9-12 und 13-18 Uhr

• **Helmholtz-Gymnasium**
Rohrbacher Str. 102, 69126 Heidelberg
Telefon 06221 37040, Fax 300359
E-Mail: Helmholtz-Gymnasium@Heidelberg.schule.bwl.de
Internet: www.helmholtz-heidelberg.de
Schulleiterin: Karsta Holch
Schülerzahl: 1093, **Lehrerzahl:** 92
Durchschnittliche Klassengröße: 28
Schwerpunkte: Sprachliches und naturwissenschaftliches Profil, Sportprofil, bilinguale (englische) Sachfächer, „Latein (Biberacher Modell)“ in Kl. 5
Sprachenfolge: Engl. (ab Kl. 5) - Latein/Franz. (ab Kl. 6) - Spanisch (ab Kl. 8)
Besonderheiten: Partnerschule für Europa und für Olympia, Eliteschule des Sports, Astronomisches Lehrzentrum, Molekularbiol. Zentrum, BigBand, Chor, Orchester, Theatergruppen, großes AG-Angebot, schuleigenes Bistro und Cafeteria. Eigenes Landheim im Odenwald, diverse Schüleraustauschprogramme
Anmeldung: 1. und 2. April, jeweils 8-12 und 13-18 Uhr; Beratungsgespräche nach Vereinbarung

• **Internationale Gesamtschule Heidelberg**
Baden-Badener-Str. 14, 69126 Heidelberg
Telefon 06221 310-0, Fax 310 210,
E-Mail: sekretariat@igh-hd.de; Internet: www.igh-hd.de
Schulleiter: OStD Peter Born
Schülerzahl: ca. 1800, **Lehrerzahl:** 175
Klassengröße: 25 (Durchschnitt)
Schwerpunkte: Ganztagesgrundschule (Primarstufe Klasse 1-4); Integrierte Orientierungsstufe (Klasse 5 und 6); ab Klasse 7 Gliederung in A-Zug (Gymnasium), B-Zug (Realschule) und C-Zug (Hauptschule); ab Klasse 8 sprachliches oder naturwissenschaftliches Profil im A-Zug
Sprachenfolge: ab Klasse 1 (Primarstufe) Englisch; ab Klasse 6 (Orientierungsstufe)

Latein oder Französisch als 2. Fremdsprache; ab Klasse 8 im sprachlichen Profil Spanisch als 3. Fremdsprache

Besonderheiten: Gesamt- u. Ganztageschule mit Mensa; Unesco-Projekt-Schule; Friedensschule (aktive Friedensarbeit integriert im Unterricht, u.a. Sozialcurriculum; Unterstützung für Schulen in Übersee, Osteuropa und Afrika – Eine Welt-AG); zertifizierte Öko-Audit-Schule (Umweltschule); breites Förderangebot (Integration; besondere Sprachförderung; spezielles Sportförderkonzept)
Infotag: Donnerstag, 19. März, 16.00 Uhr
Anmeldungen für Klasse 5: Dienstag, 31.03., und Mittwoch, 01.04., jeweils 08.00 -12.00 und 14.00-17.00 Uhr

Realschulen

Anmeldetermine Realschulen:
Dienstag, 31.03., von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Mittwoch, 01.04., von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

• **Gregor-Mendel-Realschule**
Harbigweg 24, Tel.: 4340190
E-Mail: poststelle@gmr-hd.schule.bwl.de

• **Theodor-Heuss-Realschule**
Plöck 103-105, Tel.: 5832100
E-Mail: poststelle@thrs-hd.schule.bwl.de

• **Johannes-Kepler-Realschule**
Mönchhofstr. 18-24, Tel.: 472084
E-Mail: mail@jkr-hd.schule.bwl.de

Hauptschulen

Anmeldetermine Hauptschulen:
Dienstag, 31.3., von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Mittwoch, 01.04., von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Fremdsprache: Englisch ab Klasse 5
Fächerverbund WAG (Wirtschaft/Arbeit/Gesundheit), Schulspezifische Konzepte zur Steigerung der Ausbildungsreife

Alle Haupt- und Werkrealschulen bieten den Zusatzunterricht für den Besuch des freiwilli-

gen 10. Schuljahres zum Erwerb der mittleren Reife an.

• **Albert-Schweitzer-Schule und Fröbelschule** an der Albert-Schweitzer-Schule (Pfaffengrund), Schwannenweg 3, Tel. 700032, E-Mail: poststelle@ass-hd.schule.bwl.de

• **Geschwister-Scholl-Schule, Landhausschule und Wilkenschule** an der Geschwister-Scholl-Schule (Kirchheim), Königsberger Straße 2a, Tel. 785523
E-Mail: poststelle@gss-hd.schule-bwl.de

• **Heiligenbergschule und GHS Ziegelhausen** an der Heiligenbergschule (Handschuhsheim), Berliner Straße 100, Tel. 41263, E-Mail: poststelle@hbg-hd.schule.bwl.de

• **Waldparkschule**, Am Waldrand 21, Tel. 893770, E-Mail: poststelle@wps-hd.schule.bwl.de

Allgemeine Hinweise:

1. Die Erziehungsberechtigten können bei Realschulen und Gymnasien die Schule frei wählen. Für die Hauptschulen gibt es gebundene Schulbezirke, wie oben angegeben.

2. Ein Anspruch auf Besuch der gewünschten Schule besteht nicht, solange der Besuch einer anderen Schule desselben Schultyps möglich und dem Schüler zumutbar ist (§ 88 Abs. 4, SchG). Wir empfehlen, die Kinder bei der nächstgelegenen Schule des gewünschten Typs anzumelden.

3. An allen vorgenannten öffentlichen Schulen besteht Schulgeld- und Lernmittelfreiheit im Rahmen der Lernmittelfreiheit.

4. An allen Schulen – ausgenommen Haupt- und Werkrealschulen – können auch Kinder der Umlandgemeinden aufgenommen werden.

**Stadt Heidelberg
Amt für Schule und Bildung**

Stadt Heidelberg

Für unsere Kantine beim **Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung**, Hardtstraße 2, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Küchenkraft

Teilzeit mit 21,5 Wochenstunden

Die Kantine versorgt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der im Zentralbetriebshof untergebrachten Ämter und Betriebe mit Frühstück und Mittagessen. Es werden täglich ca. 150 bis 200 Essen zubereitet.

Das Aufgabengebiet umfasst:

- Essensausgabe
- Spüldienst
- Bedienung der Kasse
- Vertretung des Küchenchefs im Falle der Abwesenheit (Urlaub, Krankheit) incl. Zubereitung der Speisen, Warenbestellung und Organisation des Kantinenbetriebes

Wir erwarten von Ihnen:

- Teilnahme am Schichtbetrieb mit wöchentlichem Wechsel von Früh- und Tagesschicht
- Arbeitsbeginn ab 5.15 Uhr (Frühschicht)
- Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung – im Falle der Vertretung des Küchenchefs ist Mehrarbeit bis zur Vollzeitbeschäftigung und späterem Ausgleich notwendig –
- selbständiges Arbeiten in einem Team von insgesamt vier Mitarbeiter/innen

Die Beschäftigung erfolgt vorerst befristet für die Dauer eines Jahres. Die Bezahlung erfolgt in Entgeltgruppe 3 TVöD-V mit den üblichen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes.

Bewerbungen mit aussagekräftigen Unterlagen senden Sie bitte bis spätestens 1. April 2009 an die

Stadt Heidelberg
Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Postfach 105520
69045 Heidelberg

Für Fragen steht Ihnen beim Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Frau Candolo (Tel. 06221 58-29680) gerne zur Verfügung.

Wichtiges in Kürze

Spaziergang am Neckar

Die Wandergruppe des Seniorenzentrums Ziegelhausen läuft am Mittwoch, 18. März, von Neckarsteinach nach Neckargemünd. Treffpunkt: 13.25 Uhr am Bahnhof Schlierbach und Fahrt mit der S-Bahn um 13.33 Uhr nach Neckarsteinach. Anmeldung unter Telefon 804427.

Kepler informiert

Die Johannes-Kepler-Realschule Heidelberg lädt Eltern und Kinder der 4. Grundschulklassen zum Informations-Besuch am Donnerstag, 19. März, von 17.30 bis 19.30 Uhr ein. Schulleitung und Lehrer/innen stehen für Gespräche und Auskünfte zur Verfügung. Anmeldung für die 5. Klassen der Realschulen ist am 31. März von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr sowie am 1. April von 8 bis 13 Uhr.

Krimi-Parodie

Eine Parodie der klassischen Gaunergeschichten liest der französische Autor Tanguy Viel aus seinen Krimi „L'absolue perfection du crime“ am Donnerstag, 19. März, um 19.30 Uhr in der Bibliothek Victor Hugo (Seminarstraße 3) vor. Der Eintritt zu der Veranstaltung des Deutsch-Französischen Kulturkreises ist frei.

Themenabend

Die Freie Reformschule (Kranichweg 51) lädt am Donnerstag, 19. März, um 20 Uhr zum Themenabend „Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule“ mit einem Vortrag von Dipl.-Psych. Helge Schweizer ein. Anmeldung (Telefon 4307506) erforderlich.

Neues Kursprogramm

Das Bildungszentrum Heidelberg startet für Menschen mit geistiger Behinderung Kurse zum Erlernen und Verbessern von Lesen, Schreiben und Rechnen und mit sportlichen und kreativen Angeboten. Sie finden in der Freiburger Straße 70 statt, wo am Samstag, 21. März, von 9 bis 12 Uhr Gelegenheit zum Reinschnuppern besteht. Ausführliches Programm und weitere Informationen beim Bildungszentrum unter Telefon 8984-0 oder E-Mail info@bildungszentrum-heidelberg.de.

Emmertsgrund

Die ordentliche Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund findet am Freitag, 20. März, um 20 Uhr im Treff 22, Emmertsgrundpassage 22, statt. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Vorsitzenden, der Kassiererin und der Kassenprüfer. Die künftige Arbeit des Stadtteilvereins wird vorgestellt.

Jahresempfang

Der Caritasverband Heidelberg lädt erstmals zu einem Jahresempfang ein, um über seine Aktivitäten zu berichten. Der Empfang ist am Sonntag, 22. März, 16 Uhr, im Caritas-Altenpflegeheim St. Michael, Steubenstraße 56-58 (Handschuhsheim).

Rentenversicherung

Über die Rentenversicherung für Selbstständige informiert die Volkshochschule gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung am 24. März ab 16.30 Uhr im vhs-Saal, Bergheimer Straße 76. Der Eintritt ist frei.

Kunst und Kirche

Am Sonntag, 22. März, um 15 Uhr befasst sich in der Textilsammlung Max Berk (Brahmsstraße 8, Ziegelhausen) Schuldekan Dr. Ulrich Löffler mit Exponaten der Sonderausstellung „Lebensfäden – Die Nadelkunst der Clementine von Münchhausen (1849-1913)“ mit besonderem Augenmerk auf einem Deckchen mit dem biblischen Motiv „Abrahams Opfer des Isaac“. Eintritt 2,50 (ermäßigt 1,50) Euro.

Kinderflohmarkt

Die Kindertagesstätte Gaisbergstraße veranstaltet einen Flohmarkt am Samstag, 21. März, von 10 bis 12 Uhr

Führung für Blinde

Der Badische Blinden- und Sehbehindertenverein lädt für Dienstag, 24. März, um 18 Uhr zu einer Führung für Blinde und Sehbehinderte durch die Ausstellung „Körperwelten“ (Treffpunkt: Halle 02) ein. Anmeldung mit Hinweis, ob eine Begleitperson mitkommt, bis 21. März unter Telefon 471382 (Hermann Weiß).

Ikonen

Am Dienstag, 24. März, um 14.30 Uhr spricht Ingrid Kiessling im Seniorentreff Schlierbach, Schlierbacher Landstraße 130, über die Ikonen der Ostkirchen.

Skizzen

45 Skizzen des Heidelberger Architekten Prof. Helmut Lerch zeigt das Bürgeramt Mitte vom 24. März bis 26. Juni unter dem Titel „Flüchtige Skizzen schaffen Erinnerungen“. Zu sehen sind überwiegend kleine Aquarelle zu Motiven in Norditalien, der Schweiz oder in Spanien. Öffnungszeiten des Bürgeramts siehe Seite 11.

Aus dem Gemeinderat

■ Stadthalle

Einstimmig hat der Haupt- und Finanzausschuss die Ausführungsgenehmigung für die Erneuerung von zwei Personenfahrstühlen in der Stadthalle mit Kosten von 200.000 Euro erteilt. (Haupt- und Finanzausschuss am 4. März)

■ Schulen

Der Haupt- und Finanzausschuss hat einstimmig außerplanmäßige Mittel in Höhe von 40.000 Euro zur Schaffung eines neuen Schulweges zwischen der Pestalozzischule und der Alten Hotelfachschule bereitgestellt. Ebenfalls einstimmig erteilte er die Ausführungsgenehmigung für die Schulhoferneuerung der Steinbachschule in

Höhe von 191.000 Euro. Dafür wurden bereits in 2008 außerplanmäßige Mittel bewilligt, sodass die Gesamtkosten der Maßnahme sich auf 281.000 Euro belaufen. (Haupt- und Finanzausschuss am 4. März)

■ Tagesstätte für psychisch Kranke

Der Haupt- und Finanzausschuss hat einstimmig beschlossen, den Zuschuss an die Tagesstätte für psychisch kranke Menschen des Diakonischen Werks Heidelberg für die Haushaltsjahre 2009 und 2010 jährlich um 19.580 Euro auf 105.000 Euro zu erhöhen. (Haupt- und Finanzausschuss am 4. März)

■ Baumaßnahmen freier Kita-Träger

Die katholische Kirche Heidelberg, die Lebenshilfe Heidelberg e. V. und First Steps Heidelberg e. V. erhalten als freie Träger von Heidelberger Kindertagesstätten städtische Zuschüsse für ihre Baumaßnahmen in Höhe von insgesamt 148.925 Euro, beschloss der Haupt- und Finanzausschuss einstimmig. Bei den Maßnahmen handelt es sich jeweils um die Herstellung eines kindgerechten und pädagogisch sinnvollen Außen geländes. First Steps konnte außerdem elf zusätzliche Kindergartenplätze schaffen. Die katholische Kirche erhält ei-

nen Zuschuss in Höhe von 54.634 Euro, die Lebenshilfe 22.176 Euro, First Steps 72.111 Euro. (Haupt- und Finanzausschuss am 4. März)

■ Spenden

Ohne Gegenstimmen genehmigte der Haupt- und Finanzausschuss die Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen in Höhe von insgesamt 19.485,95 Euro. (Haupt- und Finanzausschuss am 4. März)

■ Stiftungen

Der Haupt- und Finanzausschuss nahm den vorläufigen Jahresabschluss 2007 der von der Stadt Heidelberg verwal-

teten rechtlich selbstständigen örtlichen Stiftungen (Allgemeiner und Landfriedscher Unterstützungsfonds, Stadt-Heidelberg-Stiftung, Stadt-Kumamoto-Stiftung) zur Kenntnis. Außerdem genehmigte der Haupt- und Finanzausschuss einstimmig die Haushaltspläne der von der Stadt Heidelberg verwalteten rechtsfähigen Stiftungen für die Haushaltsjahre 2009 und 2010 und ermächtigte die Verwaltung zur Aufnahme der erforderlichen Kredite. (Haupt- und Finanzausschuss am 4. März)

■ Gemeinderat online

Informationen zum Heidelberger Gemeinderat finden Sie auch im Internet unter www.heidelberg.de/gemeinderat.

Der 13. Heidelberger Frühling beginnt!

Musikfestival präsentiert vom 21. März bis 25. April internationale Stars und Nachwuchskünstler



Mit dem 2005 zum „Solist des Jahres“ gekürten französischen Geiger Renaud Capuçon und dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg eröffnet das Musikfestival „Heidelberger Frühling“ am 21. März um 19.30 Uhr in der Stadthalle die Festspielzeit. Auf dem Programm stehen französische Werke der Jahrhundertwende.

Mit rund 80 Veranstaltungen will das internationale Musikfestival auch in diesem Jahr wieder unzählige Musikbe-

geisterte nach Heidelberg locken und die Stadt am Neckar zur Festivalstadt machen.

Vorverkauf läuft

Während die frühlingsgrünen Plakate und Fahnen bereits die ganze Stadt zieren, kann Festivalleiter Thorsten Schmidt eine positive Zwischenbilanz des Vorverkaufs ziehen: Trotz Wirtschaftskrise ist das Interesse an den Konzerten des Frühling groß, bereits über 15.000 Karten konnten verkauft werden. Ob große Orchesterkonzerte wie das der Bamberger Symphoniker und des Pianisten Pierre-Laurent Aimard am 28. März und das Konzert der Jungen Deutschen Philharmonie mit Klavier-Geheimtipp Jonathan Gilad am 4. April, oder Programmformate wie das beliebte Forum Junger Künstler – überall gilt: Wer sich gute Plätze sichern will, muss sich beeilen.

ECHO-Preisträger

Großen Anklang finden dabei auch Konzerte von Künstlern, die noch nicht jedem ein Begriff sind, wie der französische Cellist Gautier Capuçon und die venezolanische Weltklasse-Pianistin Gabriela Montero, die zusammen am 23. April ihr Debut beim Frühling geben werden. Doch auch alte Bekannte wie die Geiger Janine Jansen (21. April) und Frank Peter Zimmermann (24. April) geben sich erneut ein Stelldichein in der Heidelberger Stadthalle. Besonders hervorzuheben sind auch die vielen ECHO Klassik-Preisträger, die in diesem Jahr im Programm des Heidelber-



Der französische Geiger Renaud Capuçon eröffnet am 21. März den Frühling in Heidelberg. Foto: HDF

ger Frühling vertreten sind, wie etwa der Geiger Daniel Hope (14. April), das Fauré Quartett (31. März), das Kammerorchester Basel

(20. bis 25. April) oder des Streichquartettfests (17. bis 19. April) sind wieder innovative Konzertprogramme zu erleben.

Nachwuchskünstler

Daneben hat das Programm des Heidelberger Frühling auch Neues zu bieten: Am 29. März stehen mit „auf dem sprung – nachwuchsforum“ junge deutsche Preisträger internationaler Musikwettbewerbe in sechs Kurzkonzerten auf dem Podium.

Weitere Informationen zum Heidelberger Frühling 2009 unter www.heidelberger-fruehling.de.

Tickets

Konzertkarten sind unter Telefon 1422422 (Montag bis Freitag, 10 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr), an allen Vorverkaufsstellen der Rhein-Neckar-Zeitung und im Internet unter www.heidelberger-fruehling.de erhältlich.

Nur eine Nacht lang...

Was Heidelberg bei der „Langen Nacht der Museen“ am 21. März zu bieten hat

Kultur macht Überstunden: Zum 11. Mal feiern die Städte Heidelberg, Mannheim und Ludwigs-hafen am 21. März die „Lange Nacht der Museen“. Galerien, Museen, Kirchen und Kulturhäuser laden von 19 bis 2 Uhr nachts zu einem rauschenden Fest.

Die Besucher der Langen Nacht haben in Heidelberg wieder Gelegenheit, in die Geschichte einzutauchen: Das Kurpfälzische Museum beispielsweise lädt zu einer Zeitreise in die Barock-Geschichte der Stadt und bei nächtlichen Führungen werden die geschichtsträchtigen Barockbauten in Heidelbergs Altstadt lebendig.

Einmalige Projekte

Zu den Höhepunkten der Langen Nacht zählen vor allem die Projekte, die nur für die wenigen Stunden dieser Nacht neue Kunsträume entstehen lassen. Das spektakulärste Ereignis erwartet die Besucher im Heidelberger Gaisberg-tunnel. Hier regieren für eine Nacht die großen Straßentheater-Ensembles Theater Anu (Berlin) und Theater Magica



(Erfurt). Wundersame Gestalten voller Poesie und Schönheit verwandeln den Verkehrstunnel in eine magische Traumwelt aus Licht, Installationen und spektakulärem Theater. Auch das Alte Hallenbad ist Spielort der Langen Nacht. In der kontrastreichen Badetempel-Architektur zeigt Luigi Toscano in einer multi-visuellen Schau aus Ton und

Bild sein aktuelles Projekt „Der Türsteher-Komplex“. Für Freunde des Mittelalters tummeln sich Heiler, Hexen und Hebammen mit Liedern und szenischen Spielen im Heidelberger Schloss.

Konzerte, Tanz, Literatur

Getanzt wird im Kurpfälzischen Museum und gleich nebenan im Kunstverein: „PVC Massenbewegung“ heißen die Improvisationen des Tanz-Theaters Freiburg-Heidelberg. Jürgen Boos, Direktor der Frankfurter Buchmesse, und Gerhard Eichelmann, Deutschlands Weinpapst, veranstalten eine Lesenacht rund um den Wein in der Heidelberger Galerie Kunst2. Im historischen Alten Hallenbad steht wäh-

rendessen Live-Malerei-Per-

Für Kids

formance mit Aktmodell auf dem Programm. Die Space Combo groovt im Deutschen Verpackungsmuseum. Zu später Stunde ist dann im Ägyptologischen Institut Gelegenheit, altägyptischer Liebeslyrik zu lauschen.

Einen Riesenspaß bieten die Mitmach-Programme des Ägyptologischen Instituts und des Antikenmuseums im Heidelberger Marstall. Ausgraben, Basteln, Verkleiden und in Teams Mumien um die Wette wickeln – so herrlich anregend kann Geschichte sein! Spannende Experimente um Wind und Wellen warten im Carl-Bosch-Museum auf ihre jungen Entdecker. Auf Friedrich Eberts Spuren können sich Kinder in der Ebert-Gedenkstätte begeben. Und im Kurpfälzischen Museum wird die Malstube mit bunten Farb-Experimenten vom Nachwuchs belagert.

Das gesamte Programm und ausführliche Infos zur Langen Nacht unter www.museums-nacht.com.

Ausstellungen (Auswahl)

- Heidelberg im Barock (Kurpfälzisches Museum)
- Körperwelten & Der Zyklus des Lebens (Halle02)
- Bootsbau in Thailand und Bali (Völkerkundemuseum)
- Joseph Beuys auf USA-Reise (Edition Staeck)
- Text – Wahn – Sinn. Literarisches aus der Sammlung Prinzhorn (Sammlung Prinzhorn)
- Multimediale Installation von Luigi Toscano (Altes Hallenbad)
- Zeichnungen der Video-kunst-Begründerin Ulrike Rosenbach (Galerie Julia Philippi)
- Sava Sekulic – poetische Bilder eines Außenseiters (Museum Haus Cajeth)
- Medizin im Mittelalter (Deutsches Apoeken-Museum)

Tickets

für die 11. Lange Nacht der Museen sind in allen Vorverkaufsstellen, im Internet unter www.museums-nacht.com oder unter der Ticket-Hotline 0621 3388066 erhältlich.